

Mein Schreibtisch + ich

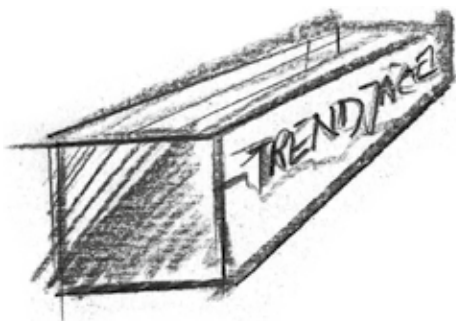
Dipl.-Ing. Axel Boese

Axel Boese ist Chef der INKA-Nachwuchsforschung an der Uni Magdeburg. Damit steht der Diplomingenieur aber keinem indigenen Wissenschaftsprojekt vor, sondern einem interdisziplinär arbeitendem Team für innovative Medizintechnik. Sie soll neuartige, minimal-invasive, kathetergestützte Eingriffe in den Bereichen Neuro-radiologie, Tumortherapie und Orthopädie ermöglichen.



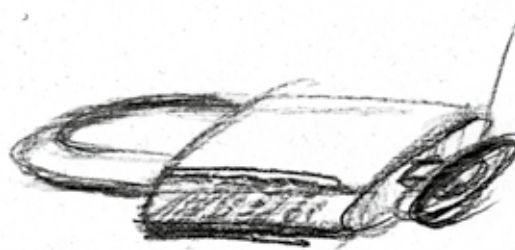
Mate-Tee

„Argentinien ist schuld. Dort habe ich dieses Getränk schätzen und lieben gelernt. Weil es schmeckt und richtig gute Laune macht. Und soviel gesünder als schnöder Kaffee ist. Wie viele Tassen pro Tag im Boese-Büro aufgebriiht werden, entzieht sich meiner Statistik. Und das ist auch gut so.“



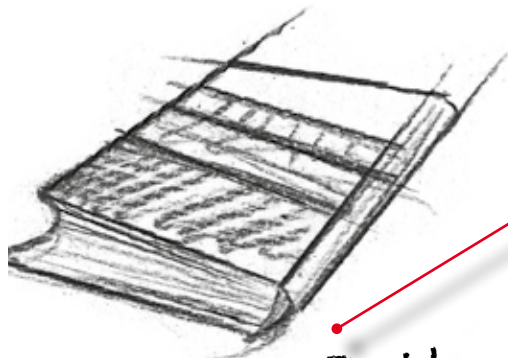
Kästchen „Trendjäger“

„Dieses Kästchen für diverse Stifte ist auch im Computerzeitalter für mich etwas sehr Besonderes. Mein achtjähriger Sohn hat es nämlich mit eigenen Händen und nur für mich gebastelt. Ein großes Stück Liebe auf dem Schreibtisch. Immer einen Augenblick wert.“



Vorhängeschloss

„Nichts geht bei mir über einen tollen Prototypenbau, da bin ich mir bis heute sicher. Ich finde es phänomenal, wie aus einer virtuellen Idee die erste Probe aus Kunststoff wird. Wenn ich das Prototypen-Schloss auf meinem Schreibtisch immer mal wieder in die Finger nehme, leuchten meine Augen. Und wenn ich eine gute Gelegenheit finde, mache ich mich auf den Weg zu den Magdeburger Kollegen, die wie mit Zauberhänden diese Erstlingswerke erschaffen.“



Fachbuch

„Anatomie des Menschen“

„Als zukünftiger Ingenieur hatte ich während meines Studiums wohl mehrere Pläne, aber die Medizintechnik bis dahin eher nicht auf der Rechnung. Bis eines Tages die alt-ehrwürdige Otto-von-Guericke-Universität entdeckte, dass zu ihrem Campus auch ein Klinikum gehört. Mit dieser Erkenntnis im Rücken hatten wir Ingenieure eine Idee: Nicht nur Förderanlagen und Motoren können wir, sondern bestimmt auch kleinste, feinste Geräte, die das Leben der Ärzte und Patienten besser machen. Seitdem weicht dieses Buch nicht mehr von meiner Seite.“

Fahrrad

„Radfahren in Magdeburg ist seit fast 100 Jahren ‚in‘. Für mich startet ein Tag genau richtig, wenn ich in die Pedale treten kann. Auch wenn ich nur ‚Gelegenheits- Triathlet‘ bin, so bewege ich mich doch mit dem Rad und schöner Regelmäßigkeit zwischen drei Orten: meinem Büro auf dem Campus, dem Forschungslabor in der Experimentellen Fabrik und dem Universitätsklinikum – so komme ich auf locker 6.000 km im Jahr.“

